



SPÖKENKIEKER

MANFRED SCHIMMLER

SCHLAGBALL-EUPHORIE AM SPIEKEROOGER STRAND

Meine ersten Ferien auf Spiekeroog waren im Jahre 1986, als wir uns für unsere damals vierköpfige Familie für einen auto-freien Urlaub an der Nordsee entschieden hatten. Obwohl ich nur einen kleinen Teil der vielfältigen Reize von Spiekeroog aufnehmen konnte, war ich begeistert: Herrliche Spaziergänge, Dünensingen, tägliches Baden im wilden Meer, Wattwanderungen und ganz besonders Schlagball. Dieser Sport wurde hier in Vorbereitung auf den Wettkampf gegen Langeoog täglich am Strand betrieben.

Das Spiel faszinierte mich vom ersten Augenblick an. Es hat Elemente von Brennball, Baseball, Handball, Völkerball, Tennis und erfordert sehr viele Fertigkeiten wie Fangen und Werfen, Schlagen, Laufen, Koordination mit den Mitspielern, um einen Gegner einzukreisen, und Spielübersicht. Es wird am Strand mit gemischten Mannschaften aus Männern und Frauen, Kindern und Jugendlichen gespielt und jeder kann sich genau entsprechend seinen Fähigkeiten einbringen. Dieser „ganzheitliche“ Charakter der Sportart macht ihren Reiz aus.

Zuerst nahm ich selbst als Spieler im Spiekerooger Wettkampfteam teil, musste aber leider erleben, dass wir zwei oder drei Jahre hintereinander verloren, weil die Langeooger einfach besser waren. Dann entschloss ich mich, selbst die Organisation des Trainings in die Hand zu nehmen. Da mein Sohn mittlerweile auch großen Spaß am Schlagball hatte, fingen wir an, zusätzlich zum Wettkampfteam eine Jugendmannschaft aufzubauen. Der nächste Schritt war ein Angebot für Kinder. Dadurch wurde das Interesse der Eltern geweckt, die auch selber begannen, Schlagball am Strand zu spielen.



So entstand nach und nach eine regelrechte Schlagball-Euphorie am Spiekerooger Strand. Viele Familien kommen mittlerweile im Sommer wegen des Schlagball-Angebots auf die Insel. Unsere Jugendarbeit zeigte dann auch endlich Erfolg: Wir konnten die ersten Siege gegen Langeoog erringen. Und es wurde immer besser: Seit 1993 sind wir überlegen, seit 1997 konnte die Nachbarinsel uns nicht mehr schlagen. Es gab zwar ein paar Unentschieden, aber meistens konnten die Spiekerooger, die traditionell in grün-weiß antreten, den Wettkampf für sich entscheiden.

Das Spiel hat in Deutschland eine lange Tradition, die bis ins siebzehnte Jahrhundert zurückreicht. Weil es als Vorzeigesport der Nationalsozialisten galt, wurde Schlagball aber in der Nachkriegszeit in Deutschland immer weniger gespielt. Einzig auf den Ostfriesischen Inseln Langeoog und Spiekeroog überlebte das Spiel, weil es sich so famos im harten Sand spielen lässt, der bei Flut überspült wird. Und hier entwickelte es sich zu einer festen Einrichtung: Seit 1946 fährt einmal im Jahr eine Mannschaft mit ihren Fans auf die Nachbarinsel, um gegen die dortigen Sportler im Schlagball anzutreten. Zu Anfang waren es reine Insulaner-Mannschaften. Mit dem zunehmenden Urlauberaufkommen verstärkten sich diese durch sportliche Gäste, die natürlich auch Gefallen an dem Spiel fanden. Mittlerweile gibt es hüben wie drüben eine große eingeschworene Schlagball-Gemeinde. Jeweils rund 300 Personen, Einzelsportler wie Familien, kommen zur Schlagball-Zeit auf ihre Insel. Sie finden dort ein reichhaltiges Angebot an Trainingsmöglichkeiten vor, von Kinderschlagball über Jugend-, Herren-, Damen-, Eltern- bis „Oldy“-Schlagball.

Für mich ist es immer die schönste Zeit im Jahr, wenn alle meine Kinder, die mittlerweile erwachsen sind, zur Schlagballzeit in unser Haus kommen, um drei Wochen mit uns und mit Sonne, Strand, Meer und Schlagball zu verbringen. Das Trainingsangebot wird außer von mir seit Langem von vielen weiteren ehrenamtlichen Helfern attraktiv gestaltet, und jedes Jahr gibt es eine zusätzliche Verrücktheit: Für 2011 sind – ähnlich wie bei der Fußball WM – Sammelbilder der Spiekerooger und Langeooger Schlagballer geplant, natürlich mit Sammelalbum, wie bei den Großen ...

Manfred Schimmeler

Manfred Schimmeler, geboren 1953 in Bremen, leitet das Trainerteam der Schlagballmannschaften der Insel Spiekeroog in der Vorbereitungszeit zum jährlichen Wettkampf gegen Langeoog. Professor Schimmeler hat einen Lehrstuhl für Technische Informatik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel inne und verbringt zum Ausgleich jedes Jahr einen fünfwöchigen Urlaub auf der Insel.